

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort, Kontakt und Mitarbeitende	2 - 3
Themenliste	
1. Kirche und Zeitgeschehen	4 - 7
2. Theologie und Spiritualität	8 - 15
3. Ökumene und Weltverantwortung	15 - 18
4. Kindheit und Jugend	19
5. Persönlichkeit und Lebensgestaltung	20 - 31
6. Geschichte(n) und Biographien	32 - 36
7. Kultur und Reisen	37 - 45
8. Kommunikation	46 - 47
9. Kreativität (nicht förderungsfähig)	48
Referenten / Adressenliste	

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, haben Sie ein echtes Arbeitsheft vor sich. Es möchte benutzt und eingesetzt werden:

Haben Sie vor, eine kleine Themenreihe für Ihre Gemeinde, Ihre Gruppe zu gestalten? Interessiert Sie ein Thema so, dass Sie etwas Ausführlicheres dazu hören oder erleben möchten, dann blättern und stöbern Sie doch dieses Heft durch und wir hoffen, dass Sie auf spannende und gute Anregungen stoßen werden.

Allen Referentinnen und Referenten sei herzlich für die Bereitschaft gedankt, sich und Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen mitzuteilen und andere daran teilhaben zu lassen.

Vielen Dank auch Frau Korbach und Frau Neese, die den „Löwenanteil“ inhaltlicher und organisatorischer Art für die Erstellung dieses Heftes geleistet haben.

Abschließend seien Sie noch daran erinnert, dass die Referentinnen und Referenten unter Umständen auf Honorarbasis tätig werden. Das ist auch so gewollt, in einer Zeit, die viel von Bildung erwartet, darf Bildung auch etwas wert sein. Bitte sprechen Sie darüber direkt mit den Referentinnen und Referenten.

Nun wünsche ich Ihnen einen regen Gebrauch dieses Heftes

Horst-Dieter Mellies

Januar 2011

P.S. Über Rückmeldungen zu Ihren Veranstaltungen würden wir uns jederzeit sehr freuen.

Referat Jugend-, Frauen- und Bildungsarbeit der Lippischen Landeskirche

Leopoldstraße 27 ♦ 32756 Detmold

Postfach 2153 ♦ 32721 Detmold

Telefon 05231 976-742 ♦ Fax 05231 976-8221

E-Mail: ifb@lippische-landeskirche.de ♦ www.lippische-landeskirche.de

Öffnungszeiten des Büros:

Montag - Freitag	09:00 Uhr - 12:00 Uhr
Montag, Dienstag und Donnerstag	13:30 Uhr - 15:30 Uhr

Leitung:

Horst-Dieter Mellies, Landespfarrer horst-dieter.mellies@lippische-landeskirche.de	976-748
---	---------

Pädagogische Mitarbeiter/innen:

Anja Halatscheff anja.halatscheff@lippische-landeskirche.de	976-726
--	---------

Monika Korbach, Bildungsreferentin monika.korbach@lippische-landeskirche.de	976-737
--	---------

Verwaltung:

Beate Bornemann, Sachbearbeitung und Anmeldung beate.bornemann@lippische-landeskirche.de	976-742
--	---------

Christine Neese, Sachbearbeitung und Anmeldung christine.neese@lippische-landeskirche.de	976-742
--	---------

Das Referat für Jugend-, Frauen- und Bildungsarbeit der Lippischen Landeskirche ist Teil des Evangelischen Erwachsenenbildungswerkes (EBW) Westfalen und Lippe e. V., anerkannte Einrichtung nach dem Weiterbildungsgesetz (WbG) und dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG) des Landes Nordrhein-Westfalen.

Hinweise:

1 Unterrichtsstunde (Ustd.) = 45 Min.

1. Kirche und Zeitgeschehen

„Hilfe für verfolgte Menschen ist möglich“

Bericht über die Arbeit von amnesty international

Vortrag und Gespräch

Wie arbeitet amnesty international?

Was tut die ai-Gruppe Lemgo-Bad Salzuflen?

Was kann jeder tun?

Referent

Dr. Klaus Fricke

Dauer

2 Ustd.

Material

Overhead / Beamer

Islam - eine Religion, die uns herausfordert

Stellungnahmen der EKD

Der Islam fordert die EKD zu eigenen Stellungnahmen heraus. Darstellung, Kritik und Würdigung der offiziellen Verlautbarung mit anschließender Diskussion.

Referentin

Claudia Schreiber

Dauer

2 - 3 Ustd.

Wege aus Verwundungen und Konflikten, Hass und Gewalt

Impulse des „Detmolder Bekenntnisses“

Das „Detmolder Bekenntnis“, eine in Detmold 1996 entstandene

Versöhnungsinitiative für Ruanda, kann Impulse geben für den Umgang mit eigenen persönlichen und gesellschaftlichen Konflikten.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd., bis zu 1 Tag

Dozent/in

evtl. Mitarbeiter/innen des Ruanda-Arbeitskreises

Transplantation

Eigene Erfahrungen und Reflektion nach Lungentransplantation

Referent

Lothar Demmler

Dauer

2 Ustd.

Organspende - Ängste und Hoffnungen

Technische, medizinische und ethische Fragestellungen

Referent

Lothar Demmler

Dauer

2 Ustd.

Flüchtlinge in Deutschland

Zahlen und Fakten aus Geschichte und Gegenwart; Fluchtbewegungen in der Geschichte Deutschlands; die heutige Abwehrpolitik gegenüber Flüchtlingen und was sagt die Bibel dazu?

Referent Dieter Bökemeier
Dauer 1 – 2 Ustd.

Kirchenasyl – Darf Kirche das?

Der Vortrag informiert über Grundlagen, Geschichte und Gegenwart der Kirchenasylbewegung unter besonderer Berücksichtigung Lippes

Referent Dieter Bökemeier
Dauer 1 – 2 Ustd.

Wer ernährt die Welt?

Was wir essen hat großen Einfluss auf unsere Gesundheit, aber auch auf die Produktion der Nahrungsmittel. Wie können wir verantwortlich mit unserer Nahrung umgehen, so dass anderen Menschen und der Umwelt kein Schaden entsteht?

Referentin Sabine Hartmann
Dauer 2 Ustd.
Dozent/in ggf. ehrenamtlich Mitarbeitende aus dem Eine-Welt-Arbeitsbereich
Material Beamer oder TV-Gerät, DVD-Player

AIDS – eine Krankheit fordert heraus

AIDS stellt zurzeit eine der größten Bedrohungen für die Menschen in Afrika, Südostasien und Osteuropa dar. Auch bei uns steigt die Zahl der Infizierten wieder an. Welche Anfragen und Handlungsmöglichkeiten ergeben sich daraus für Christinnen und Christen?

Referentin Sabine Hartmann
Dauer 2 Ustd.
Material Diaprojektor, Magazin und Leinwand,
Overheadprojektor

Es ist kein Erretter dagewesen

Stadtführung auf den Spuren von Pastor Andreas Koch, als Hexenmeister hingerichtet am 2. Juni 1666.

Treffpunkt: Hexenbürgermeisterhaus

Referentin Liesel Kochsieck-Jakobfeuerborn
Dauer 2 Ustd.
Teilnehmer max. 25

Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit

Stadtrundgang in Lemgo

Eine 1 ½ Stunden Führung durch die Stadt und das Museum

Hexenbürgermeisterhaus

Treffpunkt: Hexenbürgermeisterhaus

Referentin

Liesel Kochsieck-Jakobfeuerborn

Dauer

2 Ustd.

Teilnehmer

max. 25

Redet Gott zu uns auf physikalische Weise?

Von den Möglichkeiten Gottes

Schöpfungsbericht und Evolutionstheorie scheinen im Gegensatz zueinander zu stehen. Nachdenken über „Offenbarung“ und Erkennen des „Kosmos“ weisen einen Weg aus dem Dilemma. - Dias

Referent

Erhard Goeken

Dauer

2 Ustd.

Material

Diaprojektor, Tafel und Kopien

In Marburg fliegen die Fetzen...

Die Reformatoren Zwingli und Luther im Gespräch

Sind die „Knackpunkte“ von 1529 in der Abendmahlslehre noch aktuell? Oder ist die Reformation überholt?

Texte der Reformatoren

Referent

Erhard Goeken

Dauer

2 Ustd.

Material

Kopien

Johannes Calvin - Vollender der Reformation?

Der Reformator der 2. Generation ging einen schweren Weg, bis er in Genf den bis heute lebendigen Gemeinde-Typ schuf. Er tat es nicht allein und gewann europäisches Format.

Referent

Erhard Goeken

Dauer

2 Ustd.

Material

Kopien

Der rote Uli - Vom unbekannten Reformatör

1529 widerspricht Ulrich Zwingli in einem Religionsgespräch Martin Luther in Marburg und wird dadurch zum Mitbegründer der Evangelisch-Reformierten Kirche.

Referent

Erhard Goeken

Dauer

1 Ustd.

Material

Kopien

Hexenprozesse in Lippe und Westfalen

Referent Hartmut Hegeler
Material Leinwand, eventuell Beamer + Laptop

Hexenprozesse und die Schuld der Kirche

Referent Hartmut Hegeler
Material Leinwand, eventuell Beamer + Laptop

Gedenkstätten für die Opfer der Hexenprozesse in Lippe und Westfalen

Referent Hartmut Hegeler
Material Leinwand, eventuell Beamer + Laptop

Anton Praetorius aus Lippe - Kämpfer gegen Hexenprozesse und Folter

Referent Hartmut Hegeler
Material Leinwand, eventuell Beamer + Laptop

2. Theologie und Spiritualität

Kreuzestheologie

War Jesu Kreuzestod notwendig? Oder zugespitzt? Jesus am Kreuz - Brauchte Gott ein blutiges Opfer?

Argumentative Verdeutlichung der Sinn-Aspekte des Kreuzestodes Jesu

Referent	Werner Siegert
Dauer	3 Ustd.
Material	Bibeln

Theologie

Mein Gott, warum? - Gott und das Leid

Philosophische, biblisch-theologische und religionskundliche Aspekte des Themas

Referent	Werner Siegert
Dauer	2 - 3 Ustd.
Material	Bibeln

Spielarten des Atheismus

Warum manche Menschen nicht glauben können oder wollen

Philosophische und biblisch-theologische Aspekte des Themas

Referent	Werner Siegert
Dauer	2 - 3 Ustd.

Zur Zwei-Naturen-Lehre

War Jesus wirklich zugleich „wahrer Mensch“ und „wahrer Gott“?

Zum Unterschied zwischen biblisch-dynamischem und ontologisch-statischem Denken

Referent	Werner Siegert
Dauer	2 - 3 Ustd.
Material	Bibeln

Mystik

Aspekte christlicher und außerchristlicher Mystik

Im religionskundlichen Teil: hinduistische, buddhistische und islamische Mystik

Referent	Werner Siegert
Dauer	2 - 3 Ustd.
Material	Bibeln

Zum Islam in der Gegenwart

Der Koran und seine unterschiedliche Rezeption und Auslegung in gegenwärtigen Strömungen im Islam

Referent	Werner Siegert
Dauer	2 - 3 Ustd.

Jesus - Messias?

Die jüdische Messias-Erwartung und der Glaube an Jesus Christus

Referent	Werner Siegert
Dauer	2 - 3 Ustd.
Material	Bibeln

Die Auferstehung Jesu und die Wissenschaft - Lässt sich die Auferstehung Jesu wissenschaftlich bestätigen?

Philosophische, naturwissenschaftliche und biblisch-theologische Aspekte des Themas

Referent	Werner Siegert
Dauer	2 - 3 Ustd.
Material	Bibeln

Bibliolog - mit der Bibel interaktiv werden

Gemeinsam einen biblischen Text entdecken

Bibliolog ist ein Weg, die Bibel als lebendig und bedeutsam für das eigene Leben zu erfahren. Spaß und Freude kommen dabei nicht zu kurz. Der biblische Text wird nach Absprache festgelegt.

Referentin	Claudia Schreiber
Dauer	2 - 3 Ustd.

Bibel und Koran im Vergleich

Worin liegen die Gemeinsamkeiten in der Überlieferung bekannter Geschichten?

Welche anderen neuen Akzente setzt der Koran?

Referentin	Claudia Schreiber
Dauer	2 - 3 Ustd.

In die Wüste geschickt - Abraham, Hagar und Sarah

Beziehungsgeschichten, Wüsten- und Quellenerfahrungen der biblischen Personen und im eigenen Leben.

Referentin	Brigitte Grosche
Dauer	mind. 2 Ustd. bis zu 1 Tag

Endlich frei - das Lied der Mirjam

Erfahrungen von Unfreiheit, Aufbrüchen, Wendepunkten und Neuanfängen im Leben, ausgehend von der Exodus-Erfahrung des Volkes Israel.

Referentin	Brigitte Grosche
Dauer	mind. 2 Ustd. bis zu 1 Tag

Verwandlungen - verändern, verzaubern, verwandeln

Aufmerksam werden für Verwandlungen in der Natur, in der Gesellschaft und im eigenen Leben. Verwandlungsgeschichten der Bibel laden ein, dem verwandelnden Gott zu glauben, der jeden Menschen, das Miteinander und die Zukunft der Menschheit zu verwandeln mag.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Du kennst alle meine Wege

Der Weg als Symbol des Lebens

Das Symbol „Weg“ ganzheitlich erfahren, auf den eigenen Lebensweg übertragen, sich an eigene Wegerfahrungen erinnern, diese deuten und biblische Wegworte und Erzählungen als Hilfe erfahren.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Wind - Atem - Sturmabrausen

Symbol des Heiligen Geistes

Das Naturelement „Wind“ in unterschiedlichen Erscheinungsformen in seiner Symbolkraft entdecken und mit Hilfe biblischer Texte und ihrer Bilder sensibilisiert zu werden für das „Hereinbrechen Gottes“ in das Leben der Menschen.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Leben auf „Nummer Sicher“ - das Leben wagen

Wie viel Sicherheit ist unbedingt nötig - wie weit behindert übersteigertes Sicherheitsbedürfnis uns im Leben?

Texte der Bibel können in unsicherer Zeit Halt und Orientierung geben.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Die 10 Gebote - Roter Faden durch den Lebensweg

Wir brauchen Regeln

- Die 10 Wegweisungen
- Das Hauptgebot
- Die goldene Regel

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

nach Absprache

Griechenland – Christentum – Orthodoxie

- a) Die Rolle Griechenlands für das Christentum
Land – Sprache – Kultur
- b) Die griechisch-orthodoxe Kirche
Von den ersten Stunden, über Byzanz, bis heute

Referent Christos Tsachpinis
Dauer 4 x 2 Ustd.
Material Kopien

Flüchtlinge in Deutschland

Zahlen und Fakten aus Geschichte und Gegenwart; Fluchtbewegungen in der Geschichte Deutschlands; Die heutige Abwehrpolitik gegenüber Flüchtlingen und was sagt die Bibel dazu?

Referent Dieter Bökemeier
Dauer 1 – 2 Ustd.

Singet dem Herrn alle Welt

Lieder aus der Ökumene einsetzen lernen
Überall in der Welt wird in Gottesdiensten gesungen. Wie kann es gelingen, Lieder aus der weltweiten Ökumene in die Gottesdienste und ins Gemeindeleben einzuführen, ohne unsere eigenen spirituellen Wurzeln zu vernachlässigen?

Referentin Sabine Hartmann
Dauer 2 Ustd. bis zu 3 Zeitstunden
Voraussetzung Freude am Singen
Material Overheadprojektor, ggf. Gesangbücher nach Absprache

Engel in der Stadt

Ein Stadtrundgang zum Thema Engel, nicht nur zur Weihnachtszeit.
Treffpunkt: Hexenbürgermeisterhaus

Referentin Liesel Kochsieck-Jakobfeuerborn
Dauer 2 Ustd.
Teilnehmer max. 25

Kreuzwege

Texte von Regina Masny zu Aquarellen von Regina Piesbergen
Die Bilder und Texte laden dazu ein, die eigenen Fragen, Probleme und Proteste an das Kreuz heranzutragen.

Referentin Regina Masny
Dauer 2 Ustd.
Material Diaprojektor (kann mitgebracht werden)

Vaterunser – Meditation über Zukunftsverheißungen der Bibel

Autorenlesung mit Aquarellen von Regina Piesbergen

In sechs Bild – Ton – Textschriften wird an die Paradiesbilder der Bibel herangeführt.

Sie nehmen die Zuhörer/innen mit hinein in den Strom des Lebens, der uns durch die Zeit in Gottes neue Schöpfung trägt.

Referentin

Regina Masny

Dauer

2 - 3 Ustd.

Material

Diaprojektor, CD-Player (kann von der Referentin mitgebracht werden)

Worte an Maria

Ein evangelischer Zugang zu den Stationen des Rosenkranzes

Es wird versucht, sich in die Lebenssituationen Marias, die zugleich

Lebenssituationen Jesu sind, einzufühlen. Die Zuhörer/innen werden eingeladen, die meditativen Texte auf sich wirken zu lassen.

Referentin

Regina Masny

Dauer

1 – 3 Ustd.

Material

CD-Player (wird mitgebracht)

Polnische Passion

Autorenlesung zu Holzschnitzereien von Roman Sledź

Die Skulpturen des polnischen Künstlers Roman Sledź begleiten Jesus auf seinem Lebensweg, der von Anfang an ein Leidensweg ist. Sie holen Jesus aus der fernen Vergangenheit in den Alltag der wortkargen Bauern. Die Gedichte versuchen eine biblische Interpretation der beeindruckenden Kunstwerke.

Referentin

Regina Masny

Dauer

2 Ustd.

Material

Diaprojektor (kann mitgebracht werden)

Siehe, ICH mache alles neu

Autorenlesung zu Aquarellen der Malerin Regina Piesbergen

Am Anfang schuf GOTT Himmel und Erde. Das Werk seiner Hände ruht nicht bis zur Vollendung der kommenden Welt. Die Malerin Regina Piesbergen fasst das Schöpfungshandeln Gottes in einem großen Spannungsbogen von 25 Aquarellen zusammen. Die Texte sollen das Betrachtete vertiefen.

Referentin

Regina Masny

Dauer

2 Ustd.

Material

Diaprojektor (kann mitgebracht werden)

Historisch-kritische Bibelwissenschaft

Verwirrt oder klärt die Forschung?

Die christliche Gemeinde hat Recht und Pflicht, über die Qualität der Lehre zu wachen. Die evangelische Theologie ist zur Auskunft über ihre Arbeit verpflichtet.

- Text-Beispiele

Referent	Erhard Goeken
Dauer	2 Ustd.
Material	Kopien

Bibelübersetzungen in der Debatte

Ist die Luther-Bibel eine heilige Kuh?

Zur Aufregung über BigS („Bibel in gerechter Sprache“) gehört das Gespräch über Maßstäbe für gute Übersetzungen der Heiligen Schrift. - Text-Beispiele

Referent	Erhard Goeken
Dauer	2 Ustd.
Material	Kopien

Redet Gott zu uns auf physikalische Weise?

Von den Möglichkeiten Gottes

Schöpfungsbericht und Evolutionstheorie scheinen im Gegensatz zueinander zu stehen. Nachdenken über „Offenbarung“ und Erkennen des „Kosmos“ weisen einen Weg aus dem Dilemma. - Dias

Referent	Erhard Goeken
Dauer	2 Ustd.
Material	Diaprojektor, Tafel und Kopien

In Marburg fliegen die Fetzen...

Die Reformatoren Zwingli und Luther im Gespräch

Sind die „Knackpunkte“ von 1529 in der Abendmahlstlehre noch aktuell? Oder ist die Reformation überholt? - Texte der Reformatoren

Referent	Erhard Goeken
Dauer	2 Ustd.
Material	Kopien

Johannes Calvin - Vollender der Reformation?

Der Reformator der 2. Generation ging einen schweren Weg, bis er in Genf den bis heute lebendigen Gemeinde-Typ schuf. Er tat es nicht allein und gewann europäisches Format.

Referent	Erhard Goeken
Dauer	2 Ustd.
Material	Kopien

Vergebung? - Lektüre von S. Wiesenthal, Die Sonnenblume

Ein sterbender SS-Mann gesteht dem KZ-Häftling seine Verbrechen. Der überlebende Wiesenthal ringt als Jude mit der Frage nach Vergebung, sucht Antworten. Ein anstrengender Leseabend!

Referent

Erhard Goeken

Dauer

2 Ustd.

Teilnehmer

max. 20

Besondere Voraussetzungen

Bereitschaft zum Hören schwerer Texte

3. Ökumene und Weltverantwortung

Mystik

Aspekte christlicher und außerchristlicher Mystik

Im religionskundlichen Teil: hinduistische, buddhistische und islamische Mystik

Referent	Werner Siegert
Dauer	2 - 3 Ustd.
Material	Bibeln

Zum Islam in der Gegenwart

Der Koran und seine unterschiedliche Rezeption und Auslegung in gegenwärtigen Strömungen im Islam

Referent	Werner Siegert
Dauer	2 - 3 Ustd.

Jesus - Messias?

Die jüdische Messias-Erwartung und der Glaube an Jesus Christus

Referent	Werner Siegert
Dauer	2 - 3 Ustd.
Material	Bibeln

„Hilfe für verfolgte Menschen ist möglich“

Bericht über die Arbeit von amnesty international

Vortrag und Gespräch

Wie arbeitet amnesty international?

Was tut die ai-Gruppe Lemgo-Bad Salzuflen?

Was kann jeder tun?

Referent	Dr. Klaus Fricke
Dauer	2 Ustd.
Material	Overhead / Beamer

Warum „Fairer Handel“?

Kaffee und Tee als Schlüssel zum Verständnis -

Ladenführung oder Veranstaltung in der Gemeinde

Referentin	Elisabeth Engel
	Annelen Dutzmann
Dauer	1 - 2 Ustd.
Teilnehmer	max. 15
Material	Videoplayer oder DVD-Player

Islam - eine Religion, die uns herausfordert

Stellungnahmen der EKD

Der Islam fordert die EKD zu eigenen Stellungnahmen heraus. Darstellung, Kritik und Würdigung der offiziellen Verlautbarung mit anschließender Diskussion.

Referentin

Claudia Schreiber

Dauer

2 - 3 Ustd.

Bibel und Koran im Vergleich

Worin liegen die Gemeinsamkeiten in der Überlieferung bekannter Geschichten?

Welche anderen neuen Akzente setzt der Koran?

Referentin

Claudia Schreiber

Dauer

2 - 3 Ustd.

Wege aus Verwundungen und Konflikten, Hass und Gewalt

Impulse des „Detmolder Bekenntnisses“

Das „Detmolder Bekenntnis“, eine in Detmold 1996 entstandene Versöhnungsinitiative für Ruanda, kann Impulse geben für den Umgang mit eigenen persönlichen und gesellschaftlichen Konflikten.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 1 Tag

Dozent/in

evtl. Mitarbeiter/innen des Ruanda-Arbeitskreises

Eindrücke einer Begegnungsreise nach Ghana

Dias einer Begegnungsreise nach Ghana geben Eindrücke von Lebensweise und Begegnungen, von Christentum und Naturreligion und den Gegensätzen zwischen Nord- und Süd-Ghana.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. max. 4 Ustd.

Flüchtlinge in Deutschland

Zahlen und Fakten aus Geschichte und Gegenwart; Fluchtbewegungen in der Geschichte Deutschlands; Die heutige Abwehrpolitik gegenüber Flüchtlingen und was sagt die Bibel dazu?

Referent

Dieter Bökemeier

Dauer

1 – 2 Ustd.

Kirchenasyl – Darf Kirche das?

Der Vortrag informiert über Grundlagen, Geschichte und Gegenwart der Kirchenasylbewegung unter besonderer Berücksichtigung Lippes

Referent

Dieter Bökemeier

Dauer

1 – 2 Ustd.

Es war einmal

Märchen und Geschichten faszinieren uns vor allem in der Kindheit. Im Erwachsenenalter entdecken wir sie manchmal neu.

Welche Märchen erzählen sich eigentlich die Geschwister in unseren Partnerkirchen?

Sie sind eingeladen zu einer musikalisch-bildlich-literarischen Entdeckungsreise.

Referentin

Sabine Hartmann

Die Farben des Todes

Sterben, Tod, Bestattung: Überall auf der Welt haben Menschen verschiedene Formen und Rituale geschaffen, um ihre Toten zu begraben und ihrer zu gedenken. Wie gehen die Menschen in unseren Partnerkirchen mit dem Tod und der Trauer um und können wir davon lernen?

Erfahren Sie die Möglichkeit, ein sensibles Thema einmal von einem ganz anderen Blickwinkel aus zu betrachten.

Referentin

Sabine Hartmann

Wer ernährt die Welt?

Was wir essen hat großen Einfluss auf unsere Gesundheit, aber auch auf die Produktion der Nahrungsmittel. Wie können wir verantwortlich mit unserer Nahrung umgehen, so dass anderen Menschen und der Umwelt kein Schaden entsteht?

Referentin

Sabine Hartmann

Dauer

2 Ustd.

Dozent/in

ggf. ehrenamtlich Mitarbeitende aus dem Eine-Welt-Arbeitsbereich

Material

Beamer oder TV-Gerät, DVD-Player

Gewürze – exotisch, lecker, fair gehandelt

Ein Angebot in der Weihnachtszeit

Das Angebot ermöglicht einen „fairen Blick“ auf Bräuche und Geschichten rund um die Gewürze der Weihnachtsbäckerei und natürlich auf die Gewürze selbst.

Referentin

Sabine Hartmann

Dauer

2 Ustd.

Material

Flipchart, Stifte, Overheadprojektor

AIDS – eine Krankheit fordert heraus

AIDS stellt zurzeit eine der größten Bedrohungen für die Menschen in Afrika, Südostasien und Osteuropa dar. Auch bei uns steigt die Zahl der Infizierten wieder an. Welche Anfragen und Handlungsmöglichkeiten ergeben sich daraus für Christinnen und Christen?

Referentin

Sabine Hartmann

Dauer

2 Ustd.

Material

Diaprojektor, Magazin und Leinwand,

Overheadprojektor

Singet dem Herrn alle Welt

Lieder aus der Ökumene einsetzen lernen

Überall in der Welt wird in Gottesdiensten gesungen. Wie kann es gelingen, Lieder aus der weltweiten Ökumene in die Gottesdienste und ins Gemeindeleben einzuführen, ohne unsere eigenen spirituellen Wurzeln zu vernachlässigen?

Referentin

Sabine Hartmann

Dauer

2 Ustd. bis zu 3 Zeitstunden

Voraussetzung

Freude am Singen

Material

Overheadprojektor, ggf. Gesangbücher nach Absprache

Worte an Maria

Ein evangelischer Zugang zu den Stationen des Rosenkranzes

Es wird versucht, sich in die Lebenssituationen Marias, die zugleich Lebenssituationen Jesu sind, einzufühlen. Die Zuhörer/innen werden eingeladen, die meditativen Texte auf sich wirken zu lassen.

Referentin

Regina Masny

Dauer

1 – 3 Ustd.

Material

CD-Player (wird mitgebracht)

Vergebung? - Lektüre von S. Wiesenthal, Die Sonnenblume

Ein sterbender SS-Mann gesteht dem KZ-Häftling seine Verbrechen. Der überlebende Wiesenthal ringt als Jude mit der Frage nach Vergebung, sucht Antworten.

Ein anstrengender Leseabend!

Referent

Erhard Goeken

Dauer

2 Ustd.

Teilnehmer

max. 20

Besondere Voraussetzungen

Bereitschaft zum Hören schwerer Texte

Schritte im Verstehen der östlichen Orthodoxie

Die alte Kirche und ihr Ikonen-Reichtum

In der ökumenischen Bewegung gehörten sie zu den Pionieren. Gibt es Gründe für das aktuelle Befremden? Wir versuchen eine Annäherung.

Referent

Erhard Goeken

Dauer

2 Ustd.

Material

Diaprojektor, Kopien

4. Kindheit und Jugend

Märchen für Groß und Klein

Die wundersame Welt von Hexen, Zauberern, Zwergen und guten oder bösen Feen gehört in das Leben von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen. In dieser Veranstaltung werden Märchen aus verschiedenen Kulturen erzählt.

Referentin	Erika Frohne
Dauer	1 - 2 Ustd.
Teilnehmer	max. 25

Zu Besuch bei Astrid Lindgren - Einblicke in das Leben der berühmten

Kinderbuchautorin

Diese Veranstaltung kann für Erwachsene, wie auch für Kinder durchgeführt werden. Die wichtigste Zeit in ihrem Leben war für Astrid Lindgren ihre Kindheit. Aus den Erinnerungen an diese Zeit hat sie ihr ganzes Leben lang Kraft geschöpft.

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Material	CD-Player, Kassettenrecorder

Vom Mädchen zur Frau

Aufklärung gestern und heute

Wie habe ich Pubertät und Aufklärung erlebt? Wie hat mich das als Frau geprägt?

Wie kann ich heute Begleitung für meine Tochter/Töchter sein?

Diesen und ähnlichen Fragen nähern wir uns behutsam im geschützten Raum, durch Gespräch und praktische Übungen.

Referentin	Heike Sobioch
Dauer	7 Ustd.
Teilnehmer max.	10
Besondere Voraussetzungen	nur für erwachsene Frauen
Material	großer Raum ohne Tische und Stühle, eventuell Musikanlage

5. Persönlichkeit und Lebensgestaltung

Märchen für Groß und Klein

Die wundersame Welt von Hexen, Zauberern, Zwergen und guten oder bösen Feen gehört in das Leben von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen. In dieser Veranstaltung werden Märchen aus verschiedenen Kulturen erzählt.

Referentin	Erika Frohne
Dauer	1 - 2 Ustd.
Teilnehmer	max. 25

Sind Träume Unsinn? ...oder sind sie wegbegleitende Botschaften?

Träume wurden in der biblischen Überlieferung oft als Fingerzeig Gottes verstanden. Auch heute können uns Träume Wichtiges mitteilen, wenn wir uns offen und staunend auf sie einlassen.

Referentin	Maria Kirberich
Dauer	2 - 4 Ustd.
Teilnehmer	max. 40
Material	Overhead und Leinwand

Alles fließt - Wasser in unseren Träumen

Traumsymbol: Wasser

Wir wollen die Symbolik des Wassers mit Hilfe von Wassergeschichten der Bibel, der Märchen und Mythen erkennen und vergleichen. Dieser ganzheitliche Zugang hilft uns, eigene „Wasserträume“ besser zu verstehen.

Referentin	Maria Kirberich
Dauer	2 Ustd. - 2 Tage
Teilnehmer	max. 20
Material	Overhead und Leinwand

Traumsymbol: Weg

Wege können gerade, krumm oder steil sein. Weggabelungen stellen uns vor Entscheidungen und manche Wege erweisen sich als Umwege. Diese Symbolik mit allen Sinnen zu erfahren, erleichtert das Verständnis eigener „Wegträume“.

Referentin	Maria Kirberich
Dauer	2 Ustd. - 2 Tage
Teilnehmer	max. 20
Material	Overhead und Leinwand

Vom Baum der Erkenntnis und anderen Bäumen

Traumsymbol: Baum

Schon in der Bibel wird der Baum als Traumsymbol erwähnt. Sich in ein Symbol zu vertiefen und einzulassen, ist eine große Hilfe, schwer verständliche Traumbilder zu entschlüsseln.

Referentin

Maria Kirberich

Dauer

2 Ustd. - 2 Tage

Teilnehmer

max. 20

Material

Overhead und Leinwand

Was ist eigentlich Qi Gong?

Qi Gong ist eine chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform zur Kultivierung von Körper und Geist. Zur Praxis gehören Atemübungen, Körper- und Bewegungsübungen, Konzentrationsübungen und Meditationsübungen. Die Übungen aus der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) führen zu einem positiven, bewussten Lebensstil, fördern die Gesundheit und führen zur Ruhe und Selbstbesinnung.

Referentin

Heike Dröge

Dauer

2 Ustd.

Teilnehmer

max. 10

In die Wüste geschickt - Abraham, Hagar und Sarah

Beziehungsgeschichten, Wüsten- und Quellenerfahrungen der biblischen Personen und im eigenen Leben.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd., bis zu 1 Tag

Endlich frei - das Lied der Mirjam

Erfahrungen von Unfreiheit, Aufbrüchen, Wendepunkten und Neuanfängen im Leben, ausgehend von der Exodus-Erfahrung des Volkes Israel.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 1 Tag

Verwandlungen - verändern, verzaubern, verwandeln

Aufmerksam werden für Verwandlungen in der Natur, in der Gesellschaft und im eigenen Leben. Verwandlungsgeschichten der Bibel laden ein, dem verwandelnden Gott zu glauben, der jeden Menschen, das Miteinander und die Zukunft der Menschheit zu verwandeln mag.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Du kennst alle meine Wege

Der Weg als Symbol des Lebens

Das Symbol „Weg“ ganzheitlich erfahren, auf den eigenen Lebensweg übertragen, sich an eigene Wegerfahrungen erinnern, diese deuten und biblische Wegworte und Erzählungen als Hilfe erfahren.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Ausgestreckt zwischen Himmel und Erde

Der Baum - Ursymbol meines Lebens

Ziel ist, das Symbol „Baum“ ganzheitlich wahrzunehmen und sich selbst mit seinen Erfahrungen in diesem Symbol wiederzufinden.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Wind - Atem - Sturmabrausen

Symbol des Heiligen Geistes

Das Naturelement „Wind“ in unterschiedlichen Erscheinungsformen in seiner Symbolkraft entdecken und mit Hilfe biblischer Texte und ihrer Bilder sensibilisiert zu werden für das „Hereinbrechen Gottes“ in das Leben der Menschen.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Leben auf „Nummer Sicher“ - das Leben wagen

Wie viel Sicherheit ist unbedingt nötig - wie weit behindert übersteigertes Sicherheitsbedürfnis uns im Leben?

Texte der Bibel können in unsicherer Zeit Halt und Orientierung geben.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Vom Hasten und Rasten - Rund um die Uhr

Wir wollen die Teufelskreise der Beschleunigung und Rastlosigkeit in den Blick nehmen und Möglichkeiten finden, sie zu durchbrechen. Nur dann ist es möglich, Zeiten zu erleben, in denen die Zeit still zu stehen scheint.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Balance - Leben ist in Bewegung sein

Es geht darum zu entdecken, dass sich Leben in Bewegung zwischen gegensätzlichen Polen abspielt, dass das, was uns aus dem Gleichgewicht bringt, gleichzeitig „bewegt“ und lebendig macht und stets neues „Ausbalancieren“ fordert.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Fingerspitzengefühl

Wir wollen versuchen, sensibler die eigenen, manchmal verborgenen Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und zu verbalisieren, um die Gefühle der Mitmenschen besser erkennen und respektieren zu können, um feinfühlig miteinander umzugehen.

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

mind. 2 Ustd. bis zu 2 Tagen

Die 10 Gebote - Roter Faden durch den Lebensweg

Wir brauchen Regeln

- Die 10 Wegweisungen
- Das Hauptgebot
- Die goldene Regel

Referentin

Brigitte Grosche

Dauer

nach Absprache

Häusliche Gewalt und Stalking

Gewalt in der Partnerschaft

Was können Frauen tun, um sich vor (weiterer) häuslicher Gewalt zu schützen?

Auch die Situation der Kinder wird thematisiert.

Referentin

Karin Tegeler

(Frauenberatungsstelle ALRAUNE e. V.)

Dauer

2 - 3 Ustd.

Folgen von Gewalt

Traumatisierung durch Gewalterfahrung

Was passiert in unserem Körper, in unserem Gehirn, wenn wir ein Trauma erleben?

Was ist eine posttraumatische Belastungsstörung? Was brauchen Frauen und Kinder die Gewalt erlebt haben?

Referentin

Karin Tegeler

(Frauenberatungsstelle ALRAUNE e. V.)

Dauer

bis zu 2 Ustd.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Doktorspiele oder sexuelle Übergriffe?

Was können wir beachten, wenn wir Kinder vor sexuellen Übergriffen durch andere Kinder schützen wollen?

Referentin

Karin Tegeler

(Frauenberatungsstelle ALRAUNE e. V.)

Dauer

2 Ustd.

Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen

Informationsveranstaltung

Was ist sexuelle Gewalt? Was für Signale zeigen die betroffenen Kinder? Was können wir tun?

Referentin

Karin Tegeler

(Frauenberatungsstelle ALRAUNE e. V.)

Dauer

2 Ustd.

„Immer noch zusammen und glücklich!?!“

Zum Gelingen langjähriger Partnerschaften

Wer kennt sie nicht, die Sehnsucht nach einem Partner / einer Partnerin, mit dem frau glücklich und zufrieden zusammenlebt, „bis dass der Tod Euch scheidet“ -ob nun verheiratet oder unverheiratet spielt dabei keine wirkliche Rolle.

Die Scheidungsrate wächst; unzählige Ratgeber beschäftigen sich mit Trennung und dem Scheitern von Beziehungen. Andererseits lebten noch nie so viele Paare so lange mit einem Partner zusammen wie heute.

Wie kann das gelingen? Und zu welchem Preis? Ist das zu beeinflussen oder einfach nur eine glückliche Hand, den „Richtigen“ gefunden zu haben.

In einem einleitenden Referat und der anschließenden Diskussion soll es um das Gelingen langjähriger Partnerschaften gehen.

Referentin

Dorothee Brand

Dauer

2 Ustd.

Material

Overhead

Transplantation

Eigene Erfahrungen und Reflektion nach Lungentransplantation

Referent

Lothar Demmler

Dauer

2 Ustd.

Organspende - Ängste und Hoffnungen

Technische, medizinische und ethische Fragestellungen

Referent

Lothar Demmler

Dauer

2 Ustd.

Es klingelt und klopft im Ohr - Tinnitus

Wie Tinnitus entsteht und was helfen kann

Tinnitus trifft inzwischen viele Menschen. Damit zu leben ist nicht leicht und kann auch zur Krankheit werden. Als Audiotherapeutin erklärt Frau Tschentscher, wie man damit umgehen kann.

Referentin

Jutta Tschentscher

Dauer

3 Ustd.

Teilnehmer

max. bis 30

Material

Beamer, Flipchart

Wenn die Welt so leise wird

Schwerhörigkeit und Altersschwerhörigkeit

Für Menschen, die nicht (mehr) gut hören, ist jeder Kontakt zu anderen schwierig und belastend. Als Audiotherapeutin erläutert Frau Tschentscher diese Situation und Hilfsmöglichkeiten.

Referentin	Jutta Tschentscher (Hilfe zum Weiterleben e. V.)
Dauer	3 Ustd.
Teilnehmerzahl	max. bis 30
Material	Beamer, Flipchart

Wenn die Angst mein Leben beherrscht

Angst- und Panikerkrankungen

Aus dem Bereich der Selbsthilfearbeit berichten Gruppenmoderatorinnen über Erfahrungen mit angstbetroffenen Menschen und ihrem Weg in ein angstfreieres Leben. Verein: Hilfe zum Weiterleben e.V.

Referentin	Dagmar Piepho (Hilfe zum Weiterleben e. V.)
Dauer	Eveline Beckord (Hilfe zum Weiterleben e. V.)
Teilnehmer	3 Ustd.
max.	bis 20

Die ehrenamtliche Arbeit am Krisentelefon

Wie der Umgang mit Krisen möglich wird.

Vortrag zu der Tätigkeit des Krisentelefons Lippe, der Ausbildung und den Aufgaben der ehrenamtlich Mitarbeitenden und dem Umgang mit Krisen in der Telefonarbeit. Verein: Hilfe zum Weiterleben e.V.

Referentin	Eveline Beckord (Hilfe zum Weiterleben e. V.)
Dauer	3 Ustd.
Material	eventuell Flipchart

Aktives Zuhören - helfendes Zuhören

Zuhören als Gesprächsgrundlage

Aktives Zuhören ist mehr als die Inhalte erfassen, die ein/e Gesprächspartner/in äußert. Es ist eine Gesprächshaltung, die weiter helfen kann und Klärung möglich macht.

Referentin	Eveline Beckord (Hilfe zum Weiterleben e. V.)
Dauer	Jutta Tschentscher (Hilfe zum Weiterleben e. V.)
Teilnehmer	7 - 8 Ustd./Workshop
Besondere Voraussetzungen	oder mehrmals 2 - 3 Ustd.
Material	max. 12 großer Gruppenraum, 2 - 3 kleine Räume für Kleingruppenarbeit (auch Küche) Beamer, Flipchart

Erziehung, die nicht von allein geht

Entwickelkinder (Marlies Tieck)

Eine Mutter und Pflegemutter berichtet von ihren Sorgenkindern und eigenen Schritten sie erfolgreich zu fördern.

Referentin

Gudrun Rehmann

Dauer

mindestens 1 Treffen

Alltag im Strafvollzug

Aufgrund eigener ehrenamtlicher Arbeit im Strafvollzug und weitgestreuter Bücher von Gefangenen und ihrer Betreuer wird das heutige Gefängniswesen dargestellt.

Referentin

Gudrun Rehmann

Dauer

mindestens 1 Treffen

Chancen und Risiken der Chaträume

Kommunikationsformen im Internet und die Möglichkeiten der Nutzung.

Referentin

Sabine Schattenfroh

Dauer

2 Ustd. bis zu 8 Ustd.

Teilnehmer

von Kleingruppe bis großer Saal

Mitwirkende

eventuell Jugendliche oder Student/innen,
die die Präsentation aktiv mitgestalten und
für Diskussionen zur Verfügung stehen

Material

Beamer, Leinwand, Lautsprecher, eventuell
TV und Video, Stellwände, Tische für
Infomaterial

Computer, Spielkonsole, Fernsehen & Co

Medienpädagogisches Arbeiten mit Schulkindern

Im außerschulischen Alltag nutzen Kinder eine Vielzahl von technischen Medien. Diesem Umstand wird im Schulalltag kaum Rechnung getragen. Zwar wird im Lernkontext immer öfter der Computer genutzt, der private Alltagskonsum jedoch pädagogisch selten aufgearbeitet. Wissen Sie, wie eine heutige Medienkindheit aussieht? Welche TV-Sendungen oder PC- und Konsolenspiele besonders beliebt sind und warum? Was steckt hinter dem sich immer wiederholenden Phänomen der Sammelkarten á la Yu-Gi-Oh!? Wie nehmen Kinder überhaupt Bildschirmwelten wahr? Macht TV- oder PC-Konsum Kinder dick, dumm, faul und gewalttätig? Ein verständlicher Einblick in die kindliche Medienwelt gilt als Wissensbasis einer fundierten Medienkompetenz, die im zweiten Schritt zu einer kindzentrierten und handlungsorientierten Medienerziehung führen kann.

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen von Grundschulen und Kooperationspartnern

Referentin

Sabine Schattenfroh

Dauer

16 Ustd.

Material

Beamer, Leinwand, Lautsprecher, eventuell
TV und Video, Stellwände, Tische für
Infomaterial

Frühe Hilfen

Was tun mit einem sogenannten „Schreibbaby“?

Referentin	Heike Grünzel
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	max. 15

Sicher – Mobil – 50 plus

Gesprächskreis soll Hilfestellung im Straßenverkehr geben.

Wege planen, Verkehrsmittel wählen, Leistungsfähigkeit, Gesundheit, technische Ausstattung am Fahrzeug, Nutzung von Hilfen und Verständigung

Referent	Volker Holstein
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	max. 25

Es war einmal

Märchen und Geschichten faszinieren uns vor allem in der Kindheit. Im Erwachsenenalter entdecken wir sie manchmal neu.

Welche Märchen erzählen sich eigentlich die Geschwister in unseren Partnerkirchen?

Sie sind eingeladen zu einer musikalisch-bildlich-literarischen Entdeckungsreise.

Referentin	Sabine Hartmann
------------	-----------------

Die Farben des Todes

Sterben, Tod, Bestattung: Überall auf der Welt haben Menschen verschiedene Formen und Rituale geschaffen, um ihre Toten zu begraben und ihrer zu gedenken. Wie gehen die Menschen in unseren Partnerkirchen mit dem Tod und der Trauer um und können wir davon lernen?

Erfahren Sie die Möglichkeit, ein sensibles Thema einmal von einem ganz anderen Blickwinkel aus zu betrachten.

Referentin	Sabine Hartmann
------------	-----------------

Wer ernährt die Welt?

Was wir essen hat großen Einfluss auf unsere Gesundheit, aber auch auf die Produktion der Nahrungsmittel. Wie können wir verantwortlich mit unserer Nahrung umgehen, so dass anderen Menschen und der Umwelt kein Schaden entsteht?

Referentin	Sabine Hartmann
Dauer	2 Ustd.
Dozent/in	ggf. ehrenamtlich Mitarbeitende aus dem Eine-Welt-Arbeitsbereich
Material	Beamer oder TV-Gerät, DVD-Player

Gewürze – exotisch, lecker, fair gehandelt

Ein Angebot in der Weihnachtszeit

Das Angebot ermöglicht einen „fairen Blick“ auf Bräuche und Geschichten rund um die Gewürze der Weihnachtsbäckerei und natürlich auf die Gewürze selbst.

Referentin

Sabine Hartmann

Dauer

2 Ustd.

Material

Flipchart, Stifte, Overheadprojektor

Das Herz wird nicht „dement“

„An Demenz erkrankt“, ein Tabuthema?

Referat und Aussprache

Referentin

Helga von der Eltz

Dauer

2 Ustd.

Aktives Leben im Alter

„Spielen hält den Kopf fit“

Welche Spiele eignen sich? Was ist zu beachten?

Spiele werden vorgestellt und je nach Gruppengröße ausprobiert.

Referentin

Helga von der Eltz

Dauer

2 Ustd.

Teilnehmer

max. 30

Aktives Leben im Alter

„Einführung im Gedächtnistraining“

Theorie und Praxis. Preisgünstige Übungsmaterialien und – Beispiele werden vorgestellt.

Referentin

Helga von der Eltz

Dauer

2 Ustd.

Material

Bitte Schreibmaterial mitbringen!

Overhead, Kopien

„Baumbestattungen“

Eine neue Form der Urnenbestattung ist die sogenannte naturnahe Beisetzung. Auch in Deutschland gibt es diese Möglichkeit.

Impulsreferat mit anschließendem Gespräch

Referentin

Maike Ramrath

Dauer

2 Ustd.

Teilnehmer

max. 15 – 20

„Vom Baumgrab“ und „Wie die Asche in den Weltraum kommt“

Moderne Formen der Bestattung.

Impulsreferat mit anschließendem Gespräch

Referentin

Maike Ramrath

Dauer

2 Ustd.

Teilnehmer

max. 15 – 20

... was ich noch erzählen wollte...

Märchen und Geschichten aus aller Welt (für Frauen und Männer)

„Die Wahrheit der Märchen liegt in den Lebenswegen der Menschen“

So verstehe ich die Märchen, die ich Ihnen und allen anderen großen und kleinen Menschen, die gern zuhören, erzählen möchte.

Sie handeln von starken, schwachen, verliebten und unglücklichen Menschen, von Glückspilzen und Pechvögeln, von Himmelswesen, Erdbewohnern und Tieren.

Gehen Sie mit mir auf eine innere Reise und folgen Sie Ihren eigenen Bildern.

Erzählen zu allen Anlässen und für jedes Alter.

Auf Wunsch auch mit märchenhafter Dekoration, um eine stimmige Atmosphäre zu schaffen.

Referentin

Ursula Schlink de Company

Dauer

2 Ustd.

Dozentin

Erika Frohne

Teilnehmer

max. 20

Besondere Voraussetzungen

ruhiger, abgedunkelter Raum

Material

evtl. Tisch (klein) und Stuhl

„Im Sommer 1944...“

Lesung aus meinem Buch

Kommentare einer 70jährigen zu dem, was eine 20jährige vor 50 Jahren erlebt hat:

Ingeburg Hölzer aus Hiddesen hat diesen spannenden Dialog zwischen den Generationen jetzt unter dem Titel „Im Sommer 1944...“ vorgelegt.

Referentin

Ingeburg Hölzer

Lektüre: E.-E. Schmitt, Oscar und die Dame in Rosa

Begleitung eines sterbenden Kindes

Wir lesen die heiteren Briefe an den lieben Gott, die der schwerkranke Junge schreibt. Der Verfasser lehrt uns, dass Liebe und Gelassenheit gelernt werden können.

Referent

Erhard Goeken

Dauer

2 Ustd.

Teilnehmer

max. 20

„O Tod, wo ist dein Stachel nun?“

Gespräch zu Leben und Sterben

Was können wir lernen aus der Erfahrung von Seelsorge, Besuchsdienst, der Pflege, der Hospizbewegung, der Ärzteschaft, aus dem Erleben der Teilnehmer?

Referent	Erhard Goeken
Dauer	2 Ustd.
Material	Text-Kopien

Ausdrucksmalen

Unterwegs zu mir

Wer bin ich? Welches Potenzial schlummert in mir? Wie kann ich zu mehr

Verständnis und Nähe zu mir selber gelangen? Was macht mich aus?

Diesen und ähnlichen Fragen kann an diesem Tag mit Gespräch, Körperübungen und spielerischem Agieren mit Temperafarben auf den Grund gegangen werden.

Referentin	Heike Sobioch
Dauer	8 Ustd.
Teilnehmer	max. 10
Besondere Voraussetzungen	besonders geeignet für Menschen, die glauben, nicht malen zu können
Material	großer Raum ohne Tische und Stühle, eventuell Musikanlage (muss aber nicht)

Vom Mädchen zur Frau

Aufklärung gestern und heute

Wie habe ich Pubertät und Aufklärung erlebt? Wie hat mich das als Frau geprägt?

Wie kann ich heute Begleitung für meine Tochter/Töchter sein?

Diesen und ähnlichen Fragen nähern wir uns behutsam im geschützten Raum, durch Gespräch und praktische Übungen.

Referentin	Heike Sobioch
Dauer	7 Ustd.
Teilnehmer	max. 10
Besondere Voraussetzungen	nur für erwachsene Frauen
Material	großer Raum ohne Tische und Stühle, eventuell Musikanlage

Lesen ist Schokolade für die Seele

Lesen Frauen anders?

Nachdenken über das Leseverhalten von Frauen und die eigene „Leselust“ und ein Austausch über gern gelesene Bücher (bitte mitbringen).

Auf Wunsch eine Anleitung für die Gruppe, sich weiterhin mit Büchern zu beschäftigen.

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Besondere Voraussetzungen	Angebot für eine Frauengruppe
Material	Flipchart

„Für mich soll's rote Rosen regnen“

Hildegard Knef - Eine Biografie

Hildegard Knef hat ein rast- und ruheloses Leben geführt, als Schauspielerin, Sängerin, Schriftstellerin, Malerin. Sie war eine außergewöhnliche Frau und in vielen Bereichen ihrer Zeit voraus.

Referentin

Susanne Schüring-Pook

Dauer

2 Ustd.

Material

Beamer, CD-Player

6. Geschichte(n) und Biographien

Arbeitswelt seit dem Beginn der Industrialisierung

Robert Tressell: Menschenfreunde in zerlumpten Hosen

England zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Ein Anstreicher gibt Zeugnis über seine Arbeitsbedingungen und den Anfang gewerkschaftlicher Zusammenschlüsse.

Referentin

Gudrun Rehmann

Dauer

mindestens 1 Treffen

Alltag im Strafvollzug

Aufgrund eigener ehrenamtlicher Arbeit im Strafvollzug und weitgestreuter Bücher von Gefangenen und ihrer Betreuer wird das heutige Gefängniswesen dargestellt.

Referentin

Gudrun Rehmann

Dauer

mindestens 1 Treffen

Griechenland – Christentum – Orthodoxie

a) Die Rolle Griechenlands für das Christentum

Land – Sprache – Kultur

b) Die griechisch-orthodoxe Kirche

Von den ersten Stunden, über Byzanz, bis heute

Referent

Christos Tsachpinis

Dauer

4 x 2 Ustd.

Material

Kopien

Es war einmal

Märchen und Geschichten faszinieren uns vor allem in der Kindheit. Im Erwachsenenalter entdecken wir sie manchmal neu.

Welche Märchen erzählen sich eigentlich die Geschwister in unseren Partnerkirchen?

Sie sind eingeladen zu einer musikalisch-bildlich-literarischen Entdeckungsreise.

Referentin

Sabine Hartmann

Frauen in der Stadt

Eine Spurensuche

„Beginnen, Kauffrauen, Artistinnen, Hexen“, sie alle haben ihre Spuren hinterlassen, wir werden sie sehen.

Treffpunkt: Hexenbürgermeisterhaus

Referentin

Liesel Kochsieck-Jakobfeuerborn

Dauer

2 Ustd.

Engel in der Stadt

Ein Stadtrundgang zum Thema Engel, nicht nur zur Weihnachtszeit.
Treffpunkt: Hexenbürgermeisterhaus

Referentin	Liesel Kochsieck-Jakobfeuerborn
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	max. 25

Es ist kein Erretter dagewesen

Stadtführung auf den Spuren von Pastor Andreas Koch, als Hexenmeister hingerichtet am
2. Juni 1666.

Treffpunkt: Hexenbürgermeisterhaus

Referentin	Liesel Kochsieck-Jakobfeuerborn
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	max. 25

Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit

Stadtrundgang in Lemgo
Eine 1 ½ Stunden Führung durch die Stadt und das Museum
Hexenbürgermeisterhaus
Treffpunkt: Hexenbürgermeisterhaus

Referentin	Liesel Kochsieck-Jakobfeuerborn
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	max. 25

„Im Sommer 1944...“

Lesung aus meinem Buch
Kommentare einer 70jährigen zu dem, was eine 20jährige vor 50 Jahren erlebt hat:
Ingeburg Hölzer aus Hiddesen hat diesen spannenden Dialog zwischen den Generationen jetzt unter dem Titel „Im Sommer 1944...“ vorgelegt.

Referentin	Ingeburg Hölzer
------------	-----------------

Vergebung? - Lektüre von S. Wiesenthal, Die Sonnenblume

Ein sterbender SS-Mann gesteht dem KZ-Häftling seine Verbrechen. Der überlebende Wiesenthal ringt als Jude mit der Frage nach Vergebung, sucht Antworten.

Ein anstrengender Leseabend!

Referent	Erhard Goeken
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	max. 20
Besondere Voraussetzungen	Bereitschaft zum Hören schwerer Texte

Wilhelm Busch - Der „weise Spötter“ von Wiedensahl

Vor 175 Jahren wurde er geboren. Wilhelm Busch ist der Urgroßvater des Comic und noch viel mehr! Seine Texte zeugen nicht allein von Witz, sondern von tiefem gesellschaftskritischem Scharfsinn.

Referent	Erhard Goeken
Dauer	2 Ustd.
Material	Kopien

Der rote Uli - Vom unbekannten Reformator

1529 widerspricht Ulrich Zwingli in einem Religionsgespräch Martin Luther in Marburg und wird dadurch zum Mitbegründer der evangelisch-Reformierten Kirche.

Referent	Erhard Goeken
Dauer	1 Ustd.
Material	Kopien

Anton Praetorius aus Lippe - Kämpfer gegen Hexenprozesse und Folter

Referent	Hartmut Hegeler
Material	Leinwand, eventuell Beamer + Laptop

Käthe Kollwitz - Eine provozierende Künstlerin

Biografie

Ihr Arbeitsmotto kann man einer Tagebuchnotiz vom 4. Dezember 1922 entnehmen:
„Ich bin einverstanden damit, dass meine Kunst Zwecke hat. Ich will wirken in dieser Zeit, in der die Menschen so ratlos und hilfsbedürftig sind.“

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Material	Overheadprojektor

Katia Mann - Die Frau des Zauberers

Biografie

„Wissen Sie, warum wir so gut zueinander passen? Weil Sie, wie ich das Wort verstehe, eine Prinzessin sind...“

Dieses schreibt Katia Pringsheim Thomas Mann im September 1904 kurz vor ihrer Verlobung. Sie wird Zeit ihres Lebens „Frau Thomas Mann“ bleiben, im Schatten ihres berühmten Ehemannes stehen.

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Material	Overheadprojektor

Besuch bei Astrid Lindgren - Einblicke in das Leben der berühmten Kinderbuchautorin

Diese Veranstaltung kann für Erwachsene, wie auch für Kinder durchgeführt werden. Die wichtigste Zeit in ihrem Leben war für Astrid Lindgren ihre Kindheit. Aus den Erinnerungen an diese Zeit hat sie ihr ganzes Leben lang Kraft geschöpft.

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Material	CD-Player, Kassettenrecorder

Mehr Stolz, ihr Frauen!

Die Geschichte der ersten deutschen Frauenbewegung von 1918 - 1933 Vor dem historischen Hintergrund stehen die Biografien der Frauenrechtlerinnen Louise Otto-Peters, Clara Zelkin, Helene Lange, Gertrud Bäumer und Hedwig Dohm. Sie alle haben auf unterschiedliche Weise für die Gleichberechtigung gestritten. Das Recht auf Bildung, das Recht auf Erwerbsfähigkeit, das Recht auf politische Betätigung.

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Material	Overheadprojektor, CD-Player

Marion Gräfin Dönhoff - Ein widerständiges Leben

Biografie

Als Komtess wurde sie auf einem Schloss in Ostpreußen geboren, Abitur in einer Jungensklasse, Studium, Promotion, enge Kontakte zum Widerstand. 1945 - die Flucht nach Westen und der Verlust der Heimat. In den Jahrzehnten nach dem Krieg wurde Marion Gräfin Dönhoff die große Dame des deutschen Journalismus.

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Material	Overheadprojektor, CD-Player, Kassettenrecorder

Ihr Mut war grenzenlos - Frauen gegen Hitler

Kurzbiografien einer Auswahl von Frauen und Gruppen beleuchten die verschiedenen Richtungen des Widerstandes im Dritten Reich: Johanna Kirchner, Elisabeth von Thadden, die Frauen der „Rosenstraße“, Sophie Scholl und die „Weiße Rose“, Freya von Moltke und Marion Gräfin Dönhoff für den Kreisauer Kreis.

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Material	Overheadprojektor

Kennst Du Astrid Lindgren?

Eine Biografie der schwedischen Kinderbuchautorin Astrid Lindgren für Kinder im Grundschulalter, mit Texten, Fotos, Musik, Rätseln und einer kleinen Überraschung.

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	max. 12
Besondere Voraussetzungen	Kinder im Grundschulalter

„Für mich soll's rote Rosen regnen“

Hildegard Knef - Eine Biografie

Hildegard Knef hat ein rast- und ruheloses Leben geführt, als Schauspielerin, Sängerin, Schriftstellerin, Malerin. Sie war eine außergewöhnliche Frau und in vielen Bereichen ihrer Zeit voraus.

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Material	Beamer, CD-Player

7. Kultur und Reisen

Blumeninsel Madeira

Auf Madeira wachsen wegen des milden Klimas Pflanzen aus aller Welt. Sie entfachen einen Blütenzauber, bei dem man aus dem Staunen nicht herauskommt

Referent	Ernst-Friedrich Blome
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	20 - 25
Material	Leinwand, Diatisch

St. Petersburg und Moskau

Die beiden größten Städte Russlands unterscheiden sich in ihrem Charakter erheblich.

St. Petersburg, die nördlichste Millionenstadt der Welt glänzt mit wundervollen architektonischen Sehenswürdigkeiten, während Moskau ganz auf den Kreml mit seinen Kirchenkuppeln ausgerichtet ist.

Referent	Ernst-Friedrich Blome
Dauer	evtl. 2 Vorträge mit je 2 Ustd.
Teilnehmer	20 - 25
Material	Leinwand, Diatisch

Burgenland

Das Burgenland ist ein Grenzland, das durch die Nähe zu Wien besondere Attraktivität gewinnt. Es ist die Heimat berühmter Komponisten wie Joseph Hayden und Franz Liszt.

Referent	Ernst-Friedrich Blome
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	20 - 25
Material	Leinwand, Diatisch

Urlaubsparadies Thailand

Thailand mit seinen wunderbaren Menschen, die immer ein Lächeln auf den Lippen haben, mit seinen landschaftlichen Schönheiten im Norden und seinen herrlichen Stränden im Süden ist als Urlaubsparadies wie geschaffen.

Referent	Ernst-Friedrich Blome
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	20 - 25
Material	Leinwand, Diaprojektor

Die Farben des Todes

Sterben, Tod, Bestattung: Überall auf der Welt haben Menschen verschiedene Formen und Rituale geschaffen, um ihre Toten zu begraben und ihrer zu gedenken. Wie gehen die Menschen in unseren Partnerkirchen mit dem Tod und der Trauer um und können wir davon lernen?

Erfahren Sie die Möglichkeit, ein sensibles Thema einmal von einem ganz anderen Blickwinkel aus zu betrachten.

Referentin

Sabine Hartmann

Gewürze – exotisch, lecker, fair gehandelt

Ein Angebot in der Weihnachtszeit

Das Angebot ermöglicht einen „fairen Blick“ auf Bräuche und Geschichten rund um die Gewürze der Weihnachtsbäckerei und natürlich auf die Gewürze selbst.

Referentin

Sabine Hartmann

Dauer

2 Ustd.

Material

Flipchart, Stifte, Overheadprojektor

Singet dem Herrn alle Welt

Lieder aus der Ökumene einsetzen lernen

Überall in der Welt wird in Gottesdiensten gesungen. Wie kann es gelingen, Lieder aus der weltweiten Ökumene in die Gottesdienste und ins Gemeindeleben einzuführen, ohne unsere eigenen spirituellen Wurzeln zu vernachlässigen?

Referentin

Sabine Hartmann

Dauer

2 Ustd. bis zu 3 Zeitstunden

Voraussetzung

Freude am Singen

Material

Overheadprojektor, ggf. Gesangbücher nach Absprache

Frauen in der Stadt

Eine Spurensuche

„Beginnen, Kauffrauen, Artistinnen, Hexen“, sie alle haben ihre Spuren hinterlassen, wir werden sie sehen.

Treffpunkt: Hexenbürgermeisterhaus

Referentin

Liesel Kochsieck-Jakobfeuerborn

Dauer

2 Ustd.

Engel in der Stadt

Ein Stadtrundgang zum Thema Engel, nicht nur zur Weihnachtszeit.

Treffpunkt: Hexenbürgermeisterhaus

Referentin

Liesel Kochsieck-Jakobfeuerborn

Dauer

2 Ustd.

Teilnehmer

max. 25

Es ist kein Erretter dagewesen

Stadtführung auf den Spuren von Pastor Andreas Koch, als Hexenmeister hingerichtet am 2. Juni 1666.

Treffpunkt: Hexenbürgermeisterhaus

Referentin	Liesel Kochsieck-Jakobfeuerborn
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	max. 25

Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit

Stadtrundgang in Lemgo

Eine 1 ½ Stunden Führung durch die Stadt und das Museum

Hexenbürgermeisterhaus

Treffpunkt: Hexenbürgermeisterhaus

Referentin	Liesel Kochsieck-Jakobfeuerborn
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	max. 25

Kreuzwege

Texte von Regina Masny zu Aquarellen von Regina Piesbergen

Die Bilder und Texte laden dazu ein, die eigenen Fragen, Probleme und Proteste an das Kreuz heranzutragen.

Referentin	Regina Masny
Dauer	2 Ustd.
Material	Diaprojektor (kann mitgebracht werden)

Vaterunser – Meditation über Zukunftsverheißungen der Bibel

Autorenlesung mit Aquarellen von Regina Piesbergen

In sechs Bild – Ton – Textschriften wird an die Paradiesbilder der Bibel herangeführt. Sie nehmen die Zuhörer/innen mit hinein in den Strom des Lebens, der uns durch die Zeit in Gottes neue Schöpfung trägt.

Referentin	Regina Masny
Dauer	2 - 3 Ustd.
Material	Diaprojektor, CD-Player (kann von der Referentin mitgebracht werden)

Polnische Passion

Autorenlesung zu Holzschnitzereien von Roman Sledź

Die Skulpturen des polnischen Künstlers Roman Sledź begleiten Jesus auf seinem Lebensweg, der von Anfang an ein Leidensweg ist. Sie holen Jesus aus der fernen Vergangenheit in den Alltag der wortkargen Bauern. Die Gedichte versuchen eine biblische Interpretation der beeindruckenden Kunstwerke.

Referentin	Regina Masny
Dauer	2 Ustd.
Material	Diaprojektor (kann mitgebracht werden)

Siehe, ICH mache alles neu

Autorenlesung zu Aquarellen der Malerin Regina Piesbergen

Am Anfang schuf GOTT Himmel und Erde. Das Werk seiner Hände ruht nicht bis zur Vollendung der kommenden Welt. Die Malerin Regina Piesbergen fasst das Schöpfungshandeln Gottes in einem großen Spannungsbogen von 25 Aquarellen zusammen. Die Texte sollen das Betrachtete vertiefen.

Referentin

Regina Masny

Dauer

2 Ustd.

Material

Diaprojektor (kann mitgebracht werden)

... was ich noch erzählen wollte...

Märchen und Geschichten aus aller Welt (für Frauen und Männer)

„Die Wahrheit der Märchen liegt in den Lebenswegen der Menschen“

So verstehe ich die Märchen, die ich Ihnen und allen anderen großen und kleinen Menschen, die gern zuhören, erzählen möchte.

Sie handeln von starken, schwachen, verliebten und unglücklichen Menschen, von Glückspilzen und Pechvögeln, von Himmelswesen, Erdbewohnern und Tieren.

Gehen Sie mit mir auf eine innere Reise und folgen Sie Ihren eigenen Bildern.

Erzählen zu allen Anlässen und für jedes Alter.

Auf Wunsch auch mit märchenhafter Dekoration, um eine stimmige Atmosphäre zu schaffen.

Referentin

Ursula Schlink de Company

Dauer

2 Ustd.

Dozentin

Erika Frohne

Teilnehmer

max. 20

Besondere Voraussetzungen

Ruhiger, abgedunkelter Raum

Material

evtl. Tisch (klein) und Stuhl

Es ist die Seele ein Fremdes auf Erden

Eine literarische Betrachtung von Karl Maria Machel

Georg Trakl gehört zu den Autoren, die ihre Leser nachhaltig beeinflussen. Sein kurzes Erdendasein war an äußeren Ereignissen arm, dafür umso reicher an innerem Erleben. Er war ein Prophet am Rande der Zeit und im Wahn weise. Neben Traumvisionen der Schönheit stehen Bildern des Schreckens, aber beide in einer Sprache, die angereichert ist mit Sinnlichkeit und Ausdruck.

Wir beleuchten sein Leben und Werk anhand von ausgewählten Textbeispielen.

Referent

Karl Maria Machel

Dauer

2 Ustd.

Material

Overheadprojektor, Leinwand,
Kassettenrecorder

August STRAMM: Ich spreche und Du musst da sein

Eine literarische Betrachtung von Karl Maria Machel

Als einer der ausgereiftesten Dichter des literarischen Expressionismus gilt August Stramm. Er erregt Aufsehen durch seinen radikal verknappten Sprachstil und die These von der Verdichtung, die das einzelne Wort als Kunstwerk sieht. Von allen Lyrikern bis zum Ersten Weltkrieg geht er mit der Deformation des Sprachmaterials am weitesten. Wir betrachten seine ausdrucksstarke, eben seine expressionistische Lyrik und Prosa an ausgewählten Textbeispielen, und seinen frühen Tod im Felde.

Referent	Karl Maria Machel
Dauer	2 Ustd.
Material	Overheadprojektor, Leinwand

Von Übersetzungen und Intertextualität

Ein literarischer Exkurs von Karl Maria Machel

Intertextualität gilt als eines der zentralen Merkmale postmodernen Schreibens. Und was hat das mit Übersetzungen zu tun? Eigentlich eine ganze Menge: Weder das Schreiben von Literatur noch das Übersetzen sind ohne literarische Kenntnisse möglich.

Referent Karl Maria Machel
Dauer 1 Ustd. (normal) bis 2 Ustd. (inkl. Lesung)

Schläft ein Lied in allen Dingen

Aah, Musik und Literatur – Literatur und Musik: Welche geheimen Verbindungen existieren zwischen Buchseiten und Schallplatten? Welche gemeinsamen Ursprünge haben diese beiden hochspannenden Medien? Anhand eines Ausfluges in die Geschichte von Literatur und Musik sollen Verknüpfungen aufgespürt und mit Beispielen aus beiden Bereichen betrachtet werden, aus der Sicht des Rezipienten natürlich...

Referent	Karl Maria Machel
Dauer	Wochenendseminar, 8 Ustd. (normal) bis zu 14 Ustd. (gesamt)
Material	Daten- oder Overheadprojektor, Leinwand, Kassettenrecorder oder MD-Spieler, (für das Seminar fallen GEMA-Gebühren an!)

Der schwedische Anakreon

Sauf-, Liebes- und Sterbelieder von Carl Michael Bellman

„Ich bin ein Mann von sehr wenig Tiefsinn, der nicht fragt, ob sich die Sonne bewegt oder die Erde dreht.“ So schreibt Schwedens geliebter Rokoko-Dichter und Musicus Bellman, der in Deutschland nahezu unbekannt geblieben ist, trotz seines deutschen Namens. Er traf mit seinen derb-sinnlichen Dichtungen voller Eros und Poesie genau den Geschmack seiner Zeit.

Wir beleuchten sein Leben, sein Werk und, natürlich, seine Lieder.

Karl Maria Machel
Daten- oder Overheadprojektor, Leinwand,
Kassettenrecorder oder MD-Spieler (für die
Veranstaltung fallen GEMA-Gebühren an!)

Schreibwerkstatt: Zeit zur Muße, Zeit zum Schreiben

Muße ist nicht gleich Untätigkeit, sondern heißt Zeit für sich selbst zu finden. Und es gibt keinen besseren Weg zu sich selbst, als durch das Schreiben. Schreiben heißt auch, sich selbst entdecken, heißt kreativ sein, denn wer schreibt handelt. Er setzt Emotionen, Eindrücke, Erlebtes um. Diese Eindrücke müssen sich im Autor durch Erdenken, Erfühlen, Erleben also zu Worten und Sätzen verdichten. Und das kann man lernen.

Vom Gebrauchstext über das Gedicht bis hin zur Prosa, vom originellen Brief bis zu den Memoiren: ein weites Feld mit großen Freiräumen für die eigene Kreativität. Auch für Ihre? Nur Mut!

Referent	Karl Maria Machel
Dauer	Wochenendseminar, 8 Ustd. (normal) bis zu 12 Ustd. (gesamt)
Material	Daten- oder Overheadprojektor, Leinwand, Kassettenrecorder oder MD-Spieler; (für die Veranstaltung fallen GEMA-Gebühren an!)

Guten Morgen, Mitternacht

Zum 120. Todestag von Emily Dickinson

Emily Dickinson gilt als die amerikanische Dichterin des 19. Jahrhunderts schlechthin. Ihre sensible Lyrik lässt wohl niemanden unberührt. Doch der Radius der täglichen Aktivitäten der „amerikanischen Droste“ beschränkte sich auf ihr Elternhaus und den Garten, über dessen Grenzen sie nach dem dreißigsten Lebensjahr nicht mehr hinauskam.

Referent	Karl Maria Machel
Dauer	2 Ustd. (normal) bis zu 3 Ustd. (gesamt)
Material	Datenprojekt, Leinwand, Kassettenrecorder oder MD-Spieler (für das Seminar fallen GEMA-Gebühren an!)

Pierre Bonnard – Maler der Lebenslust und Lebensfreude

Pierre Bonnard gilt heute als einer der wichtigsten französischen Maler des 19. Jahrhunderts. Mehrere große internationale Ausstellungen seiner Werke – die letzte in Düsseldorf 1993 und München 1994 – haben das Interesse der breiten Öffentlichkeit an dem großartigen Schaffen dieses Meisters wachgerufen. Bonnard gilt heute als Meister der Farbe und des Lichts. Wer war dieser Maler, der die Welt in berauschenenden Farbvisionen sah? Das Schöne in der alltäglichen Umwelt aufzuspüren, dafür sind die Bilder des Franzosen eine gute Schule. An diesem Abend entdecken wir das Geheimnis Bonnards anhand seiner Gemälde.

Referentin	Mirka Machel
Dauer	2 Ustd.
Material	Diaprojektor, Leinwand

Polnische Malerei des Fin de siècle – Das Werk des Jacek Malczewski

In Polen sehr bekannt – in Deutschland weitgehend unbekannt – war Jacek Malczewski mit seinen Bildern zu Gast im Juni 1999 in der Städtischen Galerie in der Reithalle in Paderborn. In seiner gesamten Arbeit befasste er sich mit dem Thema der künstlerischen Berufung, mit der Frage nach dem Sinn des Lebens und dem Tod. Diese Thematik spiegelt sich in vielen Porträts, Landschaftsbildern und symbolischen Kompositionen wider.

Referentin	Mirka Machel
Dauer	2 Ustd.
Material	Diaprojektor, Leinwand

Balthus – Rätselhafte und erotische Kunst eines geheimnisvollen Malers

Am 18. Februar 2002 jährt sich Balthus Todestag zum ersten Mal. Balthus gilt heute als einer der bedeutendsten Maler des 20. Jahrhunderts. Mit seinen Bildernträumender junger Mädchen erlangte er Weltruhm. In den 80er Jahren wurden seine Bilder für mehr als 8. Mio. Mark verkauft. Balthus heilt sich nicht an die Moden der Zeit und malte gegenständlich. Rilke und Picasso haben in ihm den originärsten und in seinem Stil ausgereiftesten Künstler der zeitgenössischen Malerei gesehen. Seine Akte, Porträts und Landschaften sind voll Zauber, Geheimnis und Zartheit.

Referentin	Mirka Machel
Dauer	2 Ustd.
Material	Diaprojektor, Leinwand

Polnische Landschaftsmalerei vom Ende des 19. Jahrhunderts

bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts

In diesem Diavortrag lernen Sie Polen mit den Augen polnischer Maler des Impressionismus und Symbolismus kennen. Ausgedehnte Seenlandschaften, endlose Wälder, unberührte Natur mitten in Europa und doch für die meisten von uns unbekannt und neu. Polnische Landschaftsmalerei ist eine Einladung zur Begegnung und Auseinandersetzung mit polnischer Kunst.

Referentin	Mirka Machel
Dauer	2 Ustd.
Material	Datenprojektor, Leinwand

Polnischer Abend I – eine sprachliche, landeskundliche, literarische und kulinarische Begegnung

Noch ist Polen nicht verloren! Jeans und Hollywood kennen alle, doch ein Land, das erheblich näher liegt, haben viele noch nicht entdeckt. Dass Deutsche und Polen sich näher sind, als so mancher glauben möchte, soll dieser polnische Abend beweisen. Anhand von Dias werden die wundervollen polnischen Landschaften und Städte vorgestellt, durch Sprachbeispiele ausgewählter polnischer Literatur und kulinarischer Genüsse möchten wir Polen als eine alte europäische Kulturnation ausweisen. Für den literarischen Genuss sorgt die Dozentin, Mirka Machel, mit deutsch-polnischer Poesie, für das leibliche Wohl trägt gegen ein geringes Entgelt Izabella Prymus Sorge.

Referentin	Mirka Machel
Dauer	3 Ustd.
Material	Diaprojektor, Leinwand

Polnischer Abend II – eine literarische Begegnung – Krzysztof Kamil Baczyński: Diese Liebe, (Gedichte)

Mirka und Karl Maria Machel lesen Baczyńskis Lyrik in Polnisch und Deutsch. Krzysztof Kamil Baczyński, geboren am 22. Januar 1921 in Warschau, gilt als einer der bedeutendsten polnischen Dichter. Im August 1944 kam er bei Kämpfen im Warschauer Ghetto ums Leben. Sein letztes Gedicht entstand am 13. Juli 1944. In seinem dichterischen Werk spiegelt sich auf tragische Weise das Schicksal seiner Generation.

Referenten	Mirka und Karl Maria Machel
Dauer	1 Ustd.

Camille und Monet – Eine Nachlese

Waren Sie auch auf der Ausstellung „Camille und Monet“? Wenn nicht, haben Sie etwas verpasst. Dieses Defizit zu kompensieren, soll der Abend helfen. Wenn Sie aber schon da waren, werden Sie sich gern erinnern. Seien also auch Sie noch einmal willkommen in der Welt der schönen Pariserinnen.

Referentin	Mirka Machel
Dauer	2 Ustd.
Material	Datenprojektor, Leinwand

Schritte im Verstehen der östlichen Orthodoxie

Die alte Kirche und ihr Ikonen-Reichtum
In der ökumenischen Bewegung gehörten sie zu den Pionieren. Gibt es Gründe für das aktuelle Befremden? Wir versuchen eine Annäherung.

Referent	Erhard Goeken
Dauer	2 Ustd.
Material	Diaprojektor, Kopien

Wilhelm Busch - Der „weise Spötter“ von Wiedensahl

Vor 175 Jahren wurde er geboren. Wilhelm Busch ist der Urgroßvater des Comic und noch viel mehr! Seine Texte zeugen nicht allein von Witz, sondern von tiefem gesellschaftskritischem Scharfsinn.

Referent	Erhard Goeken
Dauer	2 Ustd.
Material	Kopien

Kennst Du Astrid Lindgren?

Eine Biografie der schwedischen Kinderbuchautorin Astrid Lindgren für Kinder im Grundschulalter, mit Texten, Fotos, Musik, Rätseln und einer kleinen Überraschung.

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Teilnehmer	max. 12
Besondere Voraussetzungen	Kinder im Grundschulalter

Lesen ist Schokolade für die Seele

Lesen Frauen anders?

Nachdenken über das Leseverhalten von Frauen und die eigene „Leselust“ und ein Austausch über gern gelesene Bücher (bitte mitbringen).

Auf Wunsch eine Anleitung für die Gruppe, sich weiterhin mit Büchern zu beschäftigen.

Referentin	Susanne Schüring-Pook
Dauer	2 Ustd.
Besondere Voraussetzungen	Angebot für eine Frauengruppe
Material	Flipchart

8. Kommunikation

Mediation

Hilfe bei Konfliktfällen in Beruf und Alltag

Mediation ist eine Methode zur Konfliktbearbeitung, die sich zum Ziel setzt, eine für alle Konfliktparteien sinnvolle Lösung zu finden.

Referentin	Sabine Niestrath
Dauer	3 Ustd.
Material	Laptop

Der große Lauschangriff - hinhören, weghören, zuhören...

Die Vielfalt der Thematik „Hören“ entdecken, Blockaden in der Kommunikation und Hilfen für gelungene Kommunikation kennen lernen.

Referentin	Brigitte Grosche
Dauer	mind. 2 Ustd. bis zu 1 Tag

Die ehrenamtliche Arbeit am Krisentelefon

Wie der Umgang mit Krisen möglich wird.

Vortrag zu der Tätigkeit des Krisentelefons Lippe, der Ausbildung und den Aufgaben der ehrenamtlich Mitarbeitenden und dem Umgang mit Krisen in der Telefonarbeit.

Referentin	Eveline Beckord (Hilfe zum Weiterleben e. V.)
Dauer	3 Ustd.
Material	eventuell Flipchart

Chancen und Risiken der Chaträume

Kommunikationsformen im Internet und die Möglichkeiten der Nutzung.

Referentin	Sabine Schattenfroh
Dauer	2 Ustd. bis zu 8 Ustd.
Teilnehmer	von Kleingruppe bis großer Saal
Mitwirkende	eventuell Jugendliche oder Student/innen, die die Präsentation aktiv mitgestalten und für Diskussionen zur Verfügung stehen
Material	Beamer, Leinwand, Lautsprecher, eventuell TV und Video, Stellwände, Tische für Infomaterial

Computer, Spielkonsole, Fernsehen & Co

Medienpädagogisches Arbeiten mit Schulkindern

Im außerschulischen Alltag nutzen Kinder eine Vielzahl von technischen Medien. Diesem Umstand wird im Schulalltag kaum Rechnung getragen. Zwar wird im Lernkontext immer öfter der Computer genutzt, der private Alltagskonsum jedoch pädagogisch selten aufgearbeitet. Wissen Sie, wie eine heutige Medienkindheit aussieht? Welche TV-Sendungen oder PC- und Konsolenspiele besonders beliebt sind und warum? Was steckt hinter dem sich immer wiederholenden Phänomen der Sammelkarten á la Yu-Gi-Oh!? Wie nehmen Kinder überhaupt Bildschirmwelten wahr? Stimmt es wirklich, dass TV- oder PC-Konsum Kinder dick, dumm, faul und gewalttätig macht?

Ein verständlicher Einblick in die kindliche Medienwelt gilt als Wissensbasis einer fundierten Medienkompetenz, die im zweiten Schritt zu einer kindzentrierten und handlungsorientierten Medienerziehung führen kann.

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen von Grundschulen und Kooperationspartnern

Referentin

Sabine Schattenfroh

Dauer

16 Ustd.

Material

Beamer, Leinwand, Lautsprecher, eventuell TV und Video, Stellwände, Tische für Infomaterial

Von Übersetzungen und Intertextualität

Ein literarischer Exkurs von Karl Maria Machel

Intertextualität gilt als eines der zentralen Merkmale postmodernen Schreibens. Und was hat das mit Übersetzungen zu tun? Eigentlich eine ganze Menge: Weder das Schreiben von Literatur noch das Übersetzen sind ohne literarische Kenntnisse möglich.

Referent

Karl Maria Machel

Dauer

1 Ustd. (normal) bis 2 Ustd. (inkl. Lesung)

Schreibwerkstatt: Zeit zur Muße, Zeit zum Schreiben

Muße ist nicht gleich Untätigkeit, sondern heißt Zeit für sich selbst zu finden. Und es gibt keinen besseren Weg zu sich selbst, als durch das Schreiben. Schreiben heißt auch, sich selbst entdecken, heißt kreativ sein, denn wer schreibt handelt. Er setzt Emotionen, Eindrücke, Erlebtes um. Diese Eindrücke müssen sich im Autor durch Erdenken, Erfühlen, Erleben also zu Worten und Sätzen verdichten. Und das kann man lernen.

Vom Gebrauchstext über das Gedicht bis hin zur Prosa, vom originellen Brief bis zu den Memoiren: ein weites Feld mit großen Freiräumen für die eigene Kreativität.

Auch für Ihre? Nur Mut!

Referent

Karl Maria Machel

Dauer

Wochenendseminar, 8 Ustd. (normal) bis zu 12 Ustd. (gesamt)

Material

Daten- oder Overheadprojektor, Leinwand, Kassettenrecorder oder MD-Spieler; (für die Veranstaltung fallen GEMA-Gebühren an!)

9. Kreativität (nicht förderungsfähig)

Porträts zeichnen

Sie werden lernen, Porträts „akademisch“, naturgetreu und nach dem Modell zu zeichnen. Zeichnen bedeutet: Sehen und Lernen. Man zeichnet nämlich zuerst nicht mit der Hand, sondern mit dem Auge. Der Kurs richtet sich an Anfänger und an Interessenten mit Vorkenntnissen. Auch Fortgeschrittene, die Porträts in Farbe zeichnen möchten, sind willkommen.

Bitte bringen Sie einen Zeichenblock DIN A3, Kohle, Rötel, Bleistifte B2 und B5, Knet- und Radiergummi mit.

Referentin

Mirka Machel

Dauer

8 Ustd.

Aktzeichnen

Die Darstellung des menschlichen Körpers gehört auch heute noch zum „Pflichtprogramm“ jeder künstlerischen Ausbildung. In diesem Wochenendkurs geht es um die Schulung der Beobachtungsfähigkeit und die zeichnerische Umsetzung. Bitte bringen Sie einen großen Zeichenblock DIN A3, Bleistifte B2 bis B5, Zeichenkohle, Rötel, andere Malmaterialien und Knetgummi mit.

Pro Teilnehmer/in werden im Kurs 10,00 € Modellkosten erhoben

Referentin

Mirka Machel

Dauer

8 Ustd.

Ausdrucksmalen

Unterwegs zu mir

Wer bin ich? Welches Potenzial schlummert in mir? Wie kann ich zu mehr Verständnis und Nähe zu mir selber gelangen? Was macht mich aus?

Diesen und ähnlichen Fragen kann an diesem Tag mit Gespräch, Körperübungen und spielerischem Agieren mit Temperafarben auf den Grund gegangen werden.

Referentin

Heike Sobioch

Dauer

8 Ustd.

Teilnehmer max.

10

Besondere Voraussetzungen

besonders geeignet für Menschen, die glauben, nicht malen zu können

Material

großer Raum ohne Tische und Stühle, eventuell Musikanlage (muss aber nicht)